

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Komwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Ministerberatungen.

Sopron, 28. Februar.

Die vorgestern in Budapest und gestern in Wien gepflogenen Ministerberatungen beschäftigen heute die Presse hüben und drüben und da über die Beschlüsse wenig Positives verlautet, wird desto mehr in Kombinationen gearbeitet. Es wird behauptet, die beiden Regierungen gehen mit der pessimistischen Voraussetzung in die neuerlichen Verhandlungen ein, daß diese nur die Unmöglichkeit einer Verständigung ergeben werden und daß daher die Trennungsfrage viel rascher auf das Tapet gelangen werde, als man noch vor Kurzem gedacht hätte.

Die Schuld an der Schwierigkeit des Zustandekommens des Ausgleiches liegt nicht an uns, sondern an den österreichischen Kontrahenten, die sich auf zwei unannehmbare Bedingungen steifen, welche sie an den Abschluß eines neuen Ausgleiches knüpfen.

Bekanntlich ist die erste Bedingung die, daß der neue Ausgleich „langfristig“ sein sollte. In dieser Forderung liegt gerade auch die schärfste Widerlegung der österreichischen Behauptung, daß Ungarn große Vortheile aus dem Ausgleich ziehe. Wäre der Ausgleich in der That für Ungarn vortheilhaft, dann würde man in Oesterreich eine möglichst kurze Vertragsdauer anstreben, nicht aber von einem 20—25jährigen Ausgleich faheln. In Ungarn kann man eben aus dem Grunde, weil man einen gerechten Ausgleich anstrebt, höchstens in eine zehnjährige Dauer des wirtschaftlichen Ausgleiches willigen, nämlich bis zum Jahre 1917, bis die Verträge mit den Balkanstaaten ablaufen.

Die zweite Bedingung Oesterreichs betrifft die Quote und hier verlautet, daß das Ministerium Beck sich auch mit einem oder gar einem halben Prozent Erhöhung „begnügen“ will, doch die Erhöhung der ungarischen Quote soll sozusagen aus prinzipiellen Gründen erfolgen. Ebenso wie der langfristige Vertrag ist auch die erhöhte Quote in Ungarn nicht durchzusetzen. Beide Forderungen sind weder rechtlich, noch gesetzlich zu motiviren und was speziell die Quote betrifft, so bezahlt Ungarn weit mehr zu den gemeinsamen Auslagen, als es vermöge seiner ökonomischen Leistungsfähigkeit bezahlen dürfte.

Ueberflüssig zu sagen, daß weder das Kabinet Weyerle, noch irgend eine ernste politische Partei zu diesem Handel zu haben sind.

Man kann also füglich sagen, ohne in die bisherigen Verhandlungen der

beiderseitigen Minister eingeweiht zu sein, daß so lange die österreichischen Bevollmächtigter keine andere Beschlüsse vorschlagen, als die auf Grund ihrer unmotivirten, unbilligen Forderungen, muß Ungarn der österreichischen Regierung gegenüber auf seinen Standpunkt unerwiderlich beharren.

Zugeben muß man jedenfalls — schreibt der „P. U.“ — daß die Situation der österreichischen Regierung durch die dort im Zuge befindliche Wahlbewegung zu einer unbequemen gemacht wird, da sie mit dem Eindruck der Unterhandlungsergebnisse auf die Wähler rechnen mag. Trotzdem kann es als sicher angesehen werden, daß die österreichische ebenso wie die ungarische Regierung mit dem besten Willen den Faden der Unterhandlungen wieder aufnimmt und daß man nicht auf den Bruch, sondern auf die weitere Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Gemeinschaft hinarbeitet. Ueber die allgemeine Disposition dürfte schon in den allernächsten Tagen Klarheit geschaffen werden. Ministerpräsident Dr. Weyerle und die Ressortminister Franz Kossuth und Ignaz Darányi werden mit dem österreichischen Kabinettschef und dessen Ressortministern sofort in medias res eingehen, und da die Dringlichkeit von beiden Seiten anerkannt wird, überdies aber die genannten Mitglieder des ungarischen Kabinet nicht gar zu lange von Budapest abwesend sein können, wird es sich aller Voraussicht nach in wenigen Tagen zeigen, mit welchen Aussichten und in welcher Richtung die Verhandlungen fortgesetzt werden können. Die Staatssekretäre Alexander Popovics, Josef Szterényi und Béla Mezősi, die ebenfalls in Wien eintreffen, werden an den Beratungen der Minister erst später theilnehmen.

Politische Nachrichten.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät hat dem öffentlichen Professor an der Budapester Universität Dr. Michael Herczegh, in Anerkennung seiner als Professor entwickelten eifrigen und erfolgreichen Thätigkeit den Titel eines kön. ung. Hofrathes und dem pensionirten Tafelrichter Eduard Klimkó und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Füzes“ verliehen.

Auser Minister des Innern in Wien. Wie wir erfahren, wird sich der Minister des Innern Graf Julius Andrássy in den nächsten Tagen nach Wien begeben. Die Wiener Reise des Grafen Andrássy steht, dem Vernehmen nach, mit den Gesandtenwärtin betreffend die Verfassungsgarantien in Verbindung und aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Minister des Innern in Verbindung mit dieser Frage antäglich seines Wiener

Aufenthaltes von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

Ein neuer Obergespan. Wie aus Temesvár gemeldet wird, soll demnächst an Stelle des zurücktretenden Milan Zákó der Reichstagsabgeordnete Dr. Nikolaus Pesch zum Obergespan von Versecz ernannt werden. Milan Zákó gedenkt im Wahlbezirk Zehertemplom als Abgeordneten kandidat aufzutreten.

Verifikation des Zglöer Mandats. Der ständige Verifikationsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern unter dem Präsidium Bela Bernáth's eine Sitzung, in welcher das Zglöer Mandat des Justizministers Anton Günther geprüft und verifizirt wurde.

Codesfall. Feldmarschallleutnant Karl Freiherr von Dlauhovešky, der letzte Obersthofmeister weiland des Erzherzogs Otto, ist gestern in Wien gestorben. Freiherr von Dlauhovešky hat ein Alter von 62 Jahren erreicht.

Ausland.

— **Die Ereignisse in Russland.** In Karsoje-Selo traf am 26. d., Abends kurz vor 8 Uhr, der Großkondukteur der großfürstlichen Züge, als er die zum kaiserlichen Pavillon führende Strecke abging, eine Person, die eine Kiste mit einer Bombe auf die Schienen stellte. Der Verbrecher wurde verfolgt, entkam aber in einem bereitstehenden Schlitten. Um 8 Uhr wurde Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der Chef des Petersburger Militärbezirkes, aus Karsoje-Selo erwartet. Die Bombe enthielt 3 1/2 Pfund Dynamit. Ihre Sprengkraft war sehr groß. Eine verschärfte Ueberwachung der kaiserlichen Strecke ist angeordnet worden.

Communal-Beitrag.

Städtischer Municipal-Ausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Döpler.

Der Vorsitzende meldet, daß der Obergespan am Erscheinen verhindert sei. Da Interpellationen nicht angemeldet wurden, wurde sofort zur Berathung der Tagesordnung geschritten.

Das Ministerium des Innern genehmigt den Beschluß der Generalversammlung betreffs Botirung eines Gnadengehaltes für den Magistratsrath Dr. Prinz und für die Witwe des Verzehrungssteuer-Amtsleiters Herman Grünwald.

Das Reskript, wonach das angeforderte zinsfreie Darlehen per 100.000 K nicht bewilligt wurde, wird behufs Kenntnißnahme vorgelegt.

Desgleichen das Reskript des Finanzministeriums, laut welchem die Stadtkommune für das Jahr 1906 und für die nächstfolgenden Jahre an Partizipation aus dem Reinertrage des ararischen Schantgefälles jährlich 37.818.46 Kronen bekommt.

Das Reskript des Finanzministeriums, laut welchem die Stadtkommune auf Grund des § 4 des G.-U. VI. vom Jahre 1899 für das Jahr 1906 an Subvention 30.792.73 K bekommt, ihr Anspruch auf Subvention auch für das Jahr 1907 anerkannt und gleichzeitig ihr ein zinsfreier Vorschuß von 25.000 K pro 1907 flüssig gemacht wird, dient zur Kenntniß.

Das vom Ministerium des Innern genehmigte Statut betreff der Fruktifizierung der Gelder der unter Vormundschaft und Kuratel Stehenden und betreff der für den Reservefond entfallenden Prämien tritt sofort ins Leben.

Der Magistrat unterbreitet befrüwortend die an den Reichstag gerichtete Repräsentation der Stadt Zombor, daß bei einer Schweinefleisch nicht die ganze Gemeinde, sondern nur die verseuchten Höfe unter Sperre gestellt werden. Der Municipal-Ausschuß ergänzt diese Repräsentation auch auf die Maul- und Klauenseuche.

Die Repräsentation der Stadt Szeged betreffend die Einführung der Progressivsteuer wird unterstützt.

Der Landes-Agrikulturverein richtete an den Reichstag eine Repräsentation, in welcher sie sich mit der Frage der Auswanderung, der Mahregelung der aufreizenden sozialistischen Presse und sonstigen in 8 Punkten zusammengefaßten Tagesfragen beschäftigt. Diese Repräsentation wurde auch der kön. Freistadt zur Unterstützung übermittelt.

Repr. Géza Zombor beantragt hierüber zur Tagesordnung überzugehen.

Repr. Dr. Nathan Rosenfeld findet, daß einzelne Punkte wohl angenommen werden könnten; da die Repräsentation jedoch ein Ganzes bildet, aus welchem der eine oder der andere Punkt nicht herausgerissen werden könne, beantragt auch er über diese Repräsentation reaktionärer Tendenz zur Tagesordnung überzugehen.

Dr. Stefan Kováts wünscht, daß die Punkte zumindest verlesen werden.

Diesem Vorschlage pflichtet auch kön. Rath Dr. Karl Schreiner bei.

Nach Verlesung dieser Punkte erklärt sich die Majorität für den Uebergang zur Tagesordnung.

Für die zu erbauenden zwei Stierställe und Halterhäuser werden die Plätze gegenüber der Wasenmeisterei und in der Schwimmschulgasse bestimmt.

Die Stelle des Chefs des Anmeldeamtes wird in ihrer jetzigen Organisation aufgehoben und statt derselben eine Polizeikommissärstelle errichtet.

Zombor wünscht, daß vorher das Gutachten der Finanz- und Rechtskommission eingeholt werde und verweist darauf, daß im Rathhause in manchem Amte eine Arbeitskraft 3000 Aktienstücke erledigt, während im Anmeldeamt drei Angestellte kaum 2000 Aktienstücke zu erledigen haben. Auch erblickt er in der Ernennung dieses Beamten eine Erweiterung der Rechte des Obergepans.

Bürgermeister: Bezüglich der Ernennung durch den Obergepan verfügt das Gesetz ausdrücklich.

Dr. Kováts möchte die Angelegenheit nicht auf die lange Bank schieben, worauf die Majorität die Vorlage annahm.

In Folge Verlegungen mehrerer Aemter im Rathhause werden Adaptierungen notwendig. Das Bureau der Wasserleitung kommt in die Lokalitäten des Verzehrungssteueramtes, dieses wird der Buchhaltung einverleibt. Das Zimmer des Polizeiarztes wird sich in bisherigen Bureau des Dr. von Vághy befinden. Die Versammlung bewilligte die Kosten der Adaptierung.

Die Enthüllung der Petöfi-Gedenktafel am Gebäude der Staatsbürgerschule (ehemalige Fischerkaserne) wird am 15. März im Rahmen großer Festlichkeiten vor sich gehen. Das Arrangement übernahm der „Irodalmi kör“ unter Zuziehung des „Liederkranz“, Musikvereins, „Ferdialkör“. Außer den Behörden und Korporationen werden die Petöfi-Gesellschaft und das Unterrichtsministerium zur Feier geladen. Die Stadt wird die Gedenktafel mit einem Lorbeerkränze schmücken. Der Magistrat wird mit der Führung des Festprogramms betraut.

Repr. Zombor brachte einen Antrag ein, daß die durch Wahl Madár Huber's zum zweiten Malier vakant gewordene Stelle eines Kanzellisten erster Klasse aufgelassen, bezieh. der ausgeschriebene Konkurs, der am 20. März abliefe, zurückgezogen werde.

Repr. Sigmund Schwarcz befrüwortet diesen Antrag.

Direktor Wilhelm Laehne proponiert, diese Angelegenheit bis Ende Juni in suspenso zu belassen. Erst dann möge der Magistrat einen Vorschlag wegen Besetzung oder Auflassung dieser Stelle machen, da man erst dann einen Einblick über die bisherigen Vorschläge des Sechserkomites — ob sich diese im praktischen Leben bewähren — gewinnen wird. Man höre jetzt schon viele Klagen wegen Verringerung der Arbeitszeit, andererseits darüber, daß seit der Neuorganisation einzelne Aemter die Arbeit nicht zu bewältigen im Stande seien. Wir dürfen nicht wieder in den Fehler der Uebereilung fallen.

Nachdem Zombor den Verschiebungsantrag Dir. Laehne's befrüwortete, wurde derselbe angenommen.

Der Statuten-Entwurf bezüglich der städt. Wasserleitung und des Preistarifs wurde nach einigen Abänderungen angenommen. Hinsichtlich der Geldmanipulation beantragt Dr. Kováts, daß diese derart geschehe, daß auf die bereits liquidirten und vom Direktor und Buchhalter vidimirten Rechnungen die Ein- und Auszahlungen die Zentralkassa bewerkstellige.

Dr. v. Szilvásy hält dies für das konsumierende Publikum beschwerlich, da von einem Unternehmen das größtmögliche Entgegenkommen erwartet wird.

Direktor Wamoscher erklärt, betreffs der Geldmanipulation keine Verantwortung zu übernehmen, da er nicht im Amte immer sondern auch auswärts beschäftigt sei.

Repr. Héring wundert sich, daß man das gegenwärtige Verfahren aufrechterhalten wolle. Wer garantiert dafür, daß die übernommenen Gelder auch abgeführt werden? Er würde an der Stelle des Bürgermeisters diese Verantwortung nicht tragen und direkte Weisungen verlangen, daß die Kontrolle ermöglicht sei und die Stadt vor eventuellem Schaden bewahrt werde. Dieser Punkt sowie der auf die präzise Verantwortung des Direktors bezügliche Punkt wird dem Magistrat zum Studium, bez. Antragstellung hinausgegeben.

Repr. Dr. Rosenfeld weist darauf hin, daß als Axiom längst anerkannt wurde, daß der Preis des Wassers nicht herabgesetzt wird, da wir in erster Reihe das Amortisations-Darlehen zu tilgen haben. Sein Antrag, daß die Stadt Niemandem Wasser gratis verabfolge, wurde angenommen.

Jener Theil des Statuts, laut welchem die Installation von Privatleitungen an die Anfertigung einer Planfisse geknüpft wird, sollte nach Ansicht des Repr. Adolf Bergmann gestrichen werden. Es wird jedoch auch dieser Punkt — nachdem Dir. Laehne und Dr. Schreiner zur Sache gesprochen — dem Magistrat hinausgegeben.

Gegenüber dem Antrage Bergmann's bemerkt Direktor Wamoscher, daß die Stadt wohl den Privat-Arbeiten nicht nachgehe, wenn aber Jemand einen Auftrag gibt, so werde die Stadt denselben nicht abweisen.

Das Löwer-Statut wird über Antrag der Repr. Josef Melky und Dr. Stefan Kováts an den Magistrat behufs Anhörung der Löwer-Kommission zurückgeleitet.

Die Mauthhäuser werden mit Gas beleuchtet.

Die Scheibelwiese der Elisabeth Reich wird auf Antrag des Repr. Georg Steiner um 1 K 20 h von der Stadt angekauft.

Zur Errichtung eines Schotter-Ablagerungsplatzes wird der nötige Grund angekauft.

Betreff der Zuschrift des V. Korps wegen Ankaufs eines zur Pachtnahme des Kavallerie-Exerzierplatzes nötigen Grundes im Ausmaße von 2 Joch 716 Quadratklaster beschließt die Versammlung, den Akt dem Magistrat behufs Aufklärung des V. Korpskommandos, hinauszugeben.

Der Statuten-Entwurf über die Erhöhung der Markthüttenpachtgebühren wird — da die Rechtssektion ihr Gutachten noch nicht abgegeben — vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

Das Gesuch Dr. v. Szilvásy's als Präses und Anwalt der Dudles-Jagdgesellschaft wegen Herabsetzung des Pachtzinses wird abgelehnt.

Zum Fiskal-Stellvertreter wird, da Dr. Kováts auf dieselbe resignierte, Advokat Abel Berecz einstimmig gewählt.

Dem Zeichner im Bauamte, Emerich Frank wird der Theuerungsbeitrag pro 1906/07 (jährlich 120 K) bewilligt.

Die Pensionsberechtigung des Hausmeisters im Rathhause Ludwig Bauer wurde ausgesprochen.

Die Amtsdienere und der Leibhußar des Bürgermeisters erhalten pro 1907 einen Theuerungsbeitrag von 10 Prozent.

Dem Maschinisten Franz Breitenbach wird gleichfalls ein Theuerungsbeitrag bewilligt.

Dem im Wegeinräumerhause wohnenden Wegeinräumer wird, so lange er schulpflichtige Kinder hat, eine Unterstützung von jährlich 120 K votirt.

Der Erste Soproner Volksküchenverein erhält auch pro 1907 15 Kubikmeter Prügelholz. (b.)

FRANZ JOSEF Bitterwasser

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Freitag, 1. März. Katholiken: F. d. h. Gr. — Protestanten: Albin. — Griechen: 16. Februar. Pampphil.

Sopron, 28. Februar.

* Von der Honvéd. Die Reserve-Lieutenante des 18. Honvéd-Infanterie-Regiments Viktor Pöttischer, Ignaz Gybec und Karl Wilcek wurden, nachdem sie ihrer Dienstzeit Genüge geleistet haben, aus dem Verbands der Armee entlassen.

Ein Gedenburger Bürger vor dem Thronfolger.

Der gewesene Präsident der Gedenburger liberalen Partei Dr. Martin v. Szilvásy, der zur Zeit, als Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este in den 90er Jahren an der Spitze des „9. Husären-Regiments Grafen Franz Rádasdy“ stand, mit seiner k. u. k. Hoheit oft in Berührung zu treten Gelegenheit hatte, wurde vom Thronfolger in Privataudienz empfangen. Der Erzherzog empfing — wie der „S. N.“ schreibt — Herrn Dr. Martin v. Szilvásy im Belvedere außerordentlich herzlich und pflog ein langes eingehendes Gespräch über die Gedenburger Verhältnisse. Es kam bei diesem Anlaß die entsetzliche Baubank-Katastrophe, der Stand des Weinberges, die Platzierung der Erzherzog Friedrichs- und Erzherzog Josef-Kaserne, die Dudles-Jagdgesellschaft, welcher der Thronfolger als Oberst unseres Husären-Regts. als Mitglied angehörte zur Sprache. Schließlich versprach der Erzherzog, daß er, wenn es seine Zeit gestatte, an den im Mai in Gedenburg stattfindenden Meetings des Offiziers-Kennvereins theilzunehmen beabsichtige, da ihn an die Stadt Gedenburg viele angenehme Erinnerungen knüpfen.

* Ernennungen. Emerich Kolicányi aus Eger wurde zum Konzepts-Praktikanten bei der Soproner Finanzdirektion und der Soproner Kanzlei-Offizial Anton Bachschitz unter Belassung auf seinem jetzigen Posten zum Kanzleidirektor ernannt.

* Neue Gerichtsnotäre. Das heutige Amtsblatt meldet die Ernennung der Vize-notäre Johann Ruff, Dr. Botond Fejér und Dr. Gabriel Bánhidý zu Notären am Soproner Gerichtshof.

* Zur Leichenfeier des gewesenen Oberst-hofmeisters weil. Erzherzogs Otto, FML. v. Dlaukowsky, welche Freitag Nachmittags in Wien stattfindet, haben sich heute mittags der Kommandant unseres Husären-Regiments Oberst v. Korda und Husären-Oberleutnant v. Harvos begeben. Letzterer betrauert in dem Verbliebenen seinen Oheim.

* Der Dank des Fabrikbesizers. Herr Adolf Jakob, Besitzer der kürzlich zum Theil abgebrannten hiesigen Zigarettenhülfsen- und Spizfabrik (Gatineau-Gebäude) hat an den Herrn Bürgermeister und an das hiesige Militär-Stationskommando je ein Schreiben gerichtet, worin er seinen Dank für die beim Brande geleistete Hilfe der städt. freiwilligen Feuerwehr und namentlich Seitens der Truppen

auspricht und je 100 K für die Mannschaften dieser Feuerwehren zur Verteilung an dieselben spendet. Der Herr Bürgermeister hat den auf die freiwillige Feuerwehr entfallenden Betrag seiner Bestimmung zugeführt; der Herr Militär-Stationskommandant Generalmajor Rohm hat jedoch mittelst Zuschrift Herrn Jakob verständig, daß er den Dank des Fabrikbesizers mittelst Stationskommandobefehls der betreffenden Truppenabteilungen (Offiziere und Mannschaften) bekanntgeben werde, allein die 100 Kronen-Spende retourniren müsse, da für derlei Dienstleistungen das Militär keine Honorierung annehmen dürfe.

* **Der isr. Krankenunterstützungsverein** hält Sonntag, den 3. März d., Nachmittags um 5 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der isr. Kultusgemeinde seine ordentliche Generalversammlung ab. Programm: Unterbreitung der Schlussrechnung vom Jahre 1906 und Ertheilung des Abschlusses.

* **Josef Lewinski** †. In Wien ist gestern der berühmte k. u. k. Hofschauspieler und Regisseur des Hofburgtheaters Herr Josef Lewinsky in seinem 72. Lebensjahre, nach längerem Leiden, gestorben. Der große dramatische Künstler, der auch uns Sopronern wiederholt auf der hiesigen Bühne Proben seiner unübertrefflichen Meisterschaft geliefert hat (zuletzt als „Gringoire“) besaß sogar Verwandte in unserer Stadt und sein Heimgang ist ein unerfesslicher Verlust für die deutsche Schauspielkunst. Am Vorlesetisch erschien der Entschlafene hier vor Jahren über Einladung der Präsidentin des Volkslichenvereins, Frau Marie v. Schwarzbach, wo er mit der berühmten Sängerin Rosa Papier zum Vortheil der Volksküche nebst einem Prolog von E. Marbach, Gedichte von Petöfi u. Vortrag. Der verewigte Künstler litt an Lombröse in der linken Gehirnhälfte. Im Laufe des vorgestrigen Tages verschlimmerte sich sein Zustand und bereits am Abend trat bei ihm Bewußtlosigkeit ein. Gestern Vormittags um 3 1/2 Uhr verschied er ohne den mindesten Todeskampf. An seinem Sterbebette hatten während der ganzen verfloffenen Nacht außer seiner Gemahlin, sein Sohn Dr. Paul Lewinsky und seine Tochter, die Sängerin Frau Elsa Krause-Lewinsky, mit ihrem Gemahl gewohnt. Das Leichenbegängniß wurde für morgen Freitag angeordnet. Die Leiche wird um 3 Uhr Nachmittags in einem achtpännigen Galaleichenwagen vom Trauerhause durch die Lichtensteinstraße über den Schottenring zur evangelischen Kirche gebracht, wo Oberkirchenrath Pfarrer Dr. Witzberlin die feierliche Einsegnung der Leiche vornehmen wird. Darauf wird die Leiche auf den neuen evangelischen Friedhof (nächst dem Zentralfriedhof) gebracht und dort im eigenen Grabe beigesetzt. — Direktor Schlenker wird den Nachruf im Trauerhause zu halten. Wahrscheinlich wird auch Sonnenthal sprechen.

* **Der isr. Heilige Verein** (Chewra Kadischa) hält Sonntag den 3. März Abends 6 Uhr seine außerordentl. Generalversammlung.

* **Eine interessante Bereicherung in unserer Stadt**, wie sie in den Großstädten längst eingeführt sind, bilden die mit Holz verkleideten silberfarbig angestrichenen elektrischen Pyramiden, die an den belebten Verkehrsstellen aufgestellt als Annoncensäulen dienen. Eine dieser Pyramiden fällt bereits seit mehreren Tagen den Passanten an der Ecke der Theatergasse gegenüber der Volksbank auf's angenehmste ins Auge. Diese von Herrn Ignaz Váradi hier errichteten Annoncensäulen dienen nicht nur dem Publikum und namentlich Fremden zur Orientierung, sondern dienen auch zur Verhütung von Unglücksfällen, die dadurch entstehen können, wenn schlimme Buben, wie es öfter schon der Fall gewesen, solche Pyramiden hinanklettern und mit der elektrischen Leitung leicht in Berührung kommen. Durch die Holzverkleidung dieser Pyramiden wird dieser Gefahr vorgebeugt. Jedemfalls wäre es auch vom ästhetischen Standpunkte empfehlenswerth, wenn Herr Váradi auch die übrigen 14 elektrischen Pyramiden zu demselben Zwecke verwenden würde.

* **Danksagung.** Die löbliche Generalversammlung der Oedenburger Sparkassa votirte

zum Zwecke des Vereines „Soproner Edle Herzen“ den Betrag von 20 K. Ich ergreife gerne die Gelegenheit, der löbl. Sparkassa für die edle Spende den aufrichtigsten Dank des Ausschusses unseres Vereines auch auf diesem Wege zum Ausdruck zu bringen. Leopold Hackert jun., Präses des Vereines „Soproner Edle Herzen“.

* **Die Zuckerrübenproduzenten** und Landwirthe unseres Komitats hielten am 25. d. eine Konferenz ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, für die Zuckerfabriken insoweit keine Rüben zu liefern, bis sie nicht den billigen Forderungen der drei Gruppen der Vereinigung nachkommen. Die Konferenz sprach sich dahin aus, daß eine der drei Gruppen nur in dem Falle mit den Fabriken einen Schluß machen dürfe, wenn dieselben jedem der Produzenten den gleichen minimalen Preis bezahlt. Die eventuelle Berücksichtigung der einen oder der anderen Gruppe wird als unstatthaft erklärt, denn in einem solchen Falle darf keine der Gruppen das Geschäft abschließen. An der Konferenz beteiligten sich die Herrschaften Kapuvár, Szorna, Szany, Bekény, Esterháza und Szováth, die Landwirthe von Encse, die Rübenproduzenten von Mihály, Iván und deren Umgebung, ferner die Herren Géza Strobl, Michael und Otto v. Bauer und Josef Deßler.

* **Für den schwerkranken Tenoristen Szatmáry.** Bekanntlich liegt das Mitglied unseres Theaters, der vortreffliche, mit sehr schönen Stimmmitteln begabte Tenorist, Herr Alexius Szatmáry im hiesigen Privatkrankenhaus schon seit vielen Wochen schwer krank darnieder. Daß der ihm dort zugewendeten ausgezeichneten Pflege ist — wie wir zu unserer Freude vernehmen — eine kleine Besserung seines Zustandes eingetreten, derselbe ist aber noch immer so ernst, daß um dessen Ueberführung in das Budapester Elisabeth-Sanatorium angesucht werden muß, welches Gesuch unser Obergespan Dr. v. Baán wärmstens befürwortet. Bei der gänzlichen Mittellosigkeit des erst 22jährigen Künstlers, dem eine glänzende Zukunft zu lächeln schien, die ihm aber nun sein schweres Leiden verschließt, haben Kunstfreunde eine Kollekte für ihn eingeleitet, die zwar einen schönen Verlauf nimmt, doch aber noch lange nicht zureichend ist, um den so tiefbegrabenwertigen jungen Künstler der drückendsten Sorgenlast zu entheben. Die Administration dieser Blätter nimmt mit Vergnügen etwaige Spenden für ihn entgegen und werden wir sie öffentlich quittiren.

* **Eisenbahn-Verbindung Sopron-Budapest.** Wie wir bereits gemeldet, tritt am 1. Mai die neue Fahrordnung ins Leben, woraus hervorgeht, daß endlich Sopron dem Herzen des Landes durch einen direkten Zug nähergebracht wird. Dieser Personenzug wird Morgens 5 1/2 Uhr hier abgelassen und trifft um 10 Uhr, also in 4 1/2 Stunden, in Budapest ein. Die Rückfahrt erfolgt um 5 Uhr 10 Min. Nachmittags, Ankunft in Sopron um 10 Uhr 18 Min. Der Zug geht mit 90 Kilometer Geschwindigkeit. Die Fahrpreise sind folgende: III. Klasse von Sopron bis Győr 2 K, Győr-Budapest 3 K, zusammen 5 K; II. Klasse von Sopron bis Győr 3 K 20 h, Győr-Budapest 4 K 80 h, zusammen 8 K; I. Klasse von Sopron bis Győr 4 K 80 h, Győr-Budapest 7 K 20 h, zusammen 12 K.

* **Todesfall.** Heute Vormittags 11 Uhr verschied nach kurzem Leiden Fräulein Emilie Hában in ihrem 74. Lebensjahre. Die irdische Hülle der Verbliebenen wird Samstag, den 2. März um halb 4 Uhr Nachmittags in der St. Jakobskapelle eingeseget und sodann im alten Friedhofe zu St. Michael zur ewigen Ruhe bestattet.

Der lange Leben will, der Sorge dafür, daß Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef“ Bitterquelle ist ein ausgezeichnetes, natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird.

* **Miß Maud Allan,** die berühmte englische Tänzkünstlerin, die auf unserem Theater, dank der Opferwilligkeit des Direktors Adaszy, der dieses überaus kostspielige Auftreten ermöglicht hat, übermorgen Samstag ihre unbeschreiblich fesselnde Darstellung edelster

Plastik und Rhythmus produziren wird, gilt allgemein als ein Phänomen der Tanzkunst. Sie übertrifft an bestrickendem Reiz ihrer Bewegungen sogar ihre Vorgängerin Isidora Duncan, nicht nur in der unübertrefflichen Grazie ihres geschmeidigen, formvollendeten schönen Körpers, sondern auch in der — Hüllenarmuth. Sie begnügt sich nämlich mit einigem Schmuckbehang am Oberkörper und von der Hüfte abwärts mit einem leichten Tüllröckchen über den nackten Gliedern, das sehr lose sitzt. Trotz alledem verleiht ihre Erscheinung selbst die prüdesten Seelen nicht, denn sie macht nicht den Eindruck des sinnlich Herausfordernden, sondern bleibt stets innerhalb der ästhetischen Grenzen, wie die doch ebenfalls nackten Bildwerke plastischer Künstler. Macht das die fast knabenhafte Schlantheit ihres wunderbar gebauten Körpers, oder ist es ihre virtuose Kunst, die keinen unsauberen Gedanken aufkommen läßt, genug: sie bezaubert ohne alles Raffinement zu Gunsten eines anstands-widrigen Effektes. „P. L.“ schreibt über Miß Maud Allan's ganz ungewöhnliches Talent: „Was sie immer tanzt: Ob es nun Chopin'sche oder andere Klänge sind, die aus dem Orchester aufsteigen, immer setzt sie — scheinbar der Eingebung des Augenblicks folgend — die musikalische Phrase in ein Bewegungsbild von edelster Grazie, reicher Phantasie und einem von sicherem Geschmack gebändigtem Temperament um. Ganz besonders das Spiel ihrer Arme, die Ausdrucksfähigkeit der feinen nervösen Hände ist von erstaunlicher Beseeltheit. Hierin läßt sie auch die Duncan weit hinter sich. Es gibt während ihres Tanzes Momente von so vollendeter Schönheit rhythmischer Belegung, daß man nicht begreifen kann, wie das Fußspitzengetrippel unserer Balletteusen neben ihr noch Interesse erregen könne. Miß Maud Allan ist einfach unvergleichlich.“

* **Von der Hilfsgenossenschaft für Handel und Gewerbe.** Unsere gestrige Notiz müssen wir dahin richtigstellen, daß seitens der Direktion nicht die Verteilung einer 6, sondern einer vierprozentigen Dividende in Vorschlag gebracht wurde.

* **Strike.** Die Bauarbeiter von Sütör und Umgebung fordern als Lohnminimale 36 Heller pro Stunde. Nachdem die Arbeitgeber dieser Forderung nicht zu willfahren geneigt sind, beschlossen die Arbeiter in den Ausstand zu treten und lieber in der Fremde wie zuhause zu arbeiten.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Märzenstaub u. Märzenschnee

Man nicht, wie die Bauernregel sagt, nur Korn und Weinstock weh — die Schaden auch den Menschen und wer nicht vorichtig ist, erkaltet sich: er hustet, ist heiser und verschleimt und der ganze Organismus leidet. Man muß sich also vorsehen und Faß's echte Sodener Mineral-Pastillen zur Vorbeugung und Bekämpfung immer zur Hand haben. Wer's noch nicht erprobt hat, mache einen Versuch — die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25. Ueberall erhältlich, Nachahmungen weiße man zurück.

Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger & J. Egger, Reichmeister's Nachf., Thal Mayer & Seitz, Jos. von M 859 Görök sämtlich in Budapest.

Telegramme der „Oedbg. Zeitg.“

Der Ausgleich.

Wien, 28. Februar. Die ungarischen Minister und Staatssekretäre haben die Verhandlungen mit den österreichischen Ministern bereits begonnen. Dr. Wexlerle stattete heute dem Ministerpräsidenten Beck einen Besuch ab. In den meritorischen Theil der Ausgleichsverhandlungen wurde noch nicht eingegangen, da vorher der modus procedendi festzustellen ist.

Duell Rákovský-Méray.

Budapest, 28. Februar. Zwischen dem Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stefan v. Rákovský und dem Journalisten Karl Méray-Horváth fand heute Mittags im Fechtssaal Rákósy ein Säbelduell statt, welches mit einer leichten Verletzung Méray's an Stirn und Schulter endete. Rákovský blieb unverletzt. Die Parteien haben sich nicht versöhnt.

Rundschan.

+ Großer Juwelendiebstahl. Aus Nizza wird berichtet: Dem Diamantagenten Ferdinand Schiff wurde, während er in einem hiesigen Finanzinstitut ein Telegramm schrieb, seine Tasche mit Diamanten im Werthe von mehr als einer Million Francs gestohlen.

einen Druck und als er aufblickte, war die Tasche verschwunden.

+ Bahnkatastrophe. Aus Sátoraljaújhely wird gemeldet: Zwischen einem von hier abgegangenen Lastzuge und dem aus Munkács kommenden Personenzuge fand gestern Früh nächst Csap ein Zusammenstoß statt. Vier Personen wurden getödtet, mehrere Verwundet. Details fehlen noch.

+ Mord und Selbstmord. Der Felsöhemerer Grundbesitzer Koloman Wittó hat seine Wirthschafterin und dann sich selbst erschossen.

Er dürfte die That in momentaner Geistesstörung verübt haben. Wittó war seit längerer Zeit melancholisch.

+ Eisenbahnunfall. Aus Nagyszeben wird gemeldet: Samstag Abends ist der Personenzug Nagyszeben-Kiskapus zwischen Bizakna und Ladamos entgleist, wobei die Strecke in der Länge von einem halben Kilometer beschädigt wurde. Verletzt wurde Niemand. Der Verkehr ist unterbrochen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Zwei Zimmer

elegant, neu möblirt sind zusammen oder auch separiert in einem neuen Hause zu vermieten.

Josef Horváth, Herrenschneider, Grabenrunde Nr. 123, vis-à-vis der Pannonia. 3908

Herr Anton Raute zu Batenhorst schreibt: Nach Auslegen eines Kartons des rühmlichst bekannten Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch) fand ich nach kurzer Zeit unter den Bohlen des Schweinestalles 3682/b

40 Stück tote Ratten.

Ich kenne kein besseres Mittel. Zu haben in Kartons à K 1.20 u. 0.60. Depots: Apotheker Willh. Jehn, Oedenburg u. Apoth. in Mattersdorf.

Erklärung.

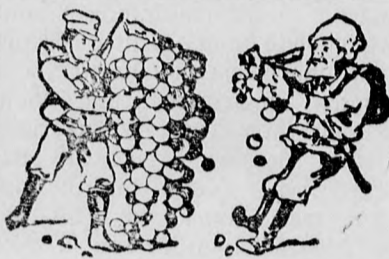
Auf Grund des Erkenntnisses des hohen k. k. Verwaltungs-Gerichtshofes vom 14. Oktober 1899, Z. 8130, und des hohen k. k. Handelsministeriums vom 25. Dezember 1899, ad Nr. 62828, ist die Bezeichnung

„J. KLAPS-FEDER“

für uns als Wortmarke im Markenregister der Handels- und Gewerbekammer Wien eingetragen und steht nur uns das Alleinrecht an dieser Bezeichnung zu; wir werden gegen jeden Eingriff in unser Markenrecht auf Grund der Bestimmungen der §§ 23 und 25 des Markenschutz-Gesetzes vom 6. Jänner 1890, Nr. 19 R.-G.-Bl. und des § 2 der Markenschutz-Novelle vom 30. Juli 1895, Nr. 108 R.-G.-Bl. mit aller Energie vorgehen.

Carl Kuhn & Co. in Wien,

M 358 Fabriks-Niederlage: I. Stephansplatz 6.



Veredelte Reben in den edelsten

Tafelsorten liefert, garantiert sortenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste und solideste Firma bekannte:

Kokeltaler

Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI, Mediasch, (Siebenbürgen.)

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.

Die Preisliste enthält Anerkennungs schreiben aus allen Theilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewissheit verschaffen.



Ein heiler Kopf verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver à 12 h
Vanillin-Zucker à 12 h
Puddingpulver à 12 h

Millionenfach bewährte Rezepte gratis.

Zu haben in allen besseren Consum-, Delicatess- u. Droguen-Geschäften. 3863



Meggendorfer-Blätter München

Zeitschrift für Humor u. Kunst

Schönstes und billigstes, farbig illustriertes, für die Familie besonders geeignetes Wochenschrift. Preis vierteljährlich 13 Nummern, nur 3 Mark

Probenummer gratis

vom Verlag

der Meggendorfer-Blätter, München

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen.

AGRARIA

Ungar. Maschinen-Vertriebs Akt.-Ges.

Benzinmotore
Benzin-Dresch garnituren
Mühleneinrichtungen etc.

3758

Jeder Landwirth verlange Preisliste.

Adresse: „AGRARIA“ Budapest, Váci-út 2.

MACH's Patent-Gesundheits-Hosenträger. für Herren à 40, 65, 80, 120, 140, 180, für Knaben à 30, 40, 50, 70 kr. sind überall zu haben. Gesundes, bequemes Tragen der Hose, weil nur die Strümpfe in festen, reißfesten Schnallen, bei jeder Körperbewegung, verschoben können (Fig. 1) und ganz besonders, weil die Hosenträger aus gutem, dehnbarem, farblosem Bande hergestellt sind. Kein Knopfverlieren mehr, weil die Hosenträger mit abgenähter Knopfnähe (Fig. 2) nur durch das hervorstehende An- und Abknöpfeln u. Drehen lösbar sind, daher ist auch ein rasches An- u. Auskleiden möglich. Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garnitur dieser Strümpfe (Fig. 3) am 10 kr. anzuschaffen und dieselben als Hosenaufhänger (Fig. 4) zu verwenden, da die Hose auf diesen im Staufen aufgehängt sich durch ihre eigene Schwere streckt und immer eine glatte, faltfreie Façon, ohne zu bügeln behält. Bei Anschaffung neuer Hosen verlange jeder gratis v. Schneider statt Knöpfe MACH'S Schnüre (Fig. 4) angehängt, dann entfällt überhaupt das Knopfverlieren und die Hose hängt wie aus Fig. 3 ersichtlich ist. Meine Fabrik ist modernst ausgestattet. Fabriziert werden in Massen nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrikation liefere ich nicht nur einen qualitativ besten Hosenträger in tadelloser Ausprägung, sondern meine Hosenträger sind noch um 25 Prozent billiger als die gewöhnlichen. K. k. priv. Hosenträger-Fabrik FR. MACH, BRÜNN.